

31. VIII. 1917

231

**Schwefelersatz für Weingärten.**

Der Leiter des Ackerbauministeriums hat auf eine Anfrage der Abgeordneten v. Lehns, Guggenberg, Dr. Schoepfer und Genossen, welche die raschste Zuweisung von Schwefel oder Ersatzmitteln zur Bekämpfung des Oidium der Reben, besonders von Natriumthiosulfat forderten, auf schriftlichem Wege geantwortet, Schwefel sei für diesen Zweck für 1917 überhaupt nicht vorhanden, von den empfehlenswerten Ersatzmitteln, und zwar dem Natriumthiosulfat und einem aus ausgebrauchter Gesteinungsmaße hergestellten schwefelhaltigen Präparate, dem sogenannten Grauschwefel, hat das Ackerbauministerium die überhaupt erhältlichen Mengen aufgekauft und sie den Weinbauinteressenten auf Grund der erfolgten Anmeldungen zugewiesen, wobei Deutschbündtirol besonders berücksichtigt worden sei. Auch wurde dem Bozener Verbands die Möglichkeit geboten, ein in den Tauern gewonnenes schwefelhaltiges Material in genügender Menge zu erwerben.